

## Das Stadttheater in Sachsen 2030

Die Stadttheater in Sachsen sind tragende Säulen der kulturellen Infrastruktur. Sie wirken als kulturelle Zentren für Stadt und Region und prägen das gesellschaftliche Leben vor Ort. Anders als in großen Metropolen, in denen sich kulturelle Profile häufig auf viele spezialisierte Institutionen verteilen, vereinen sie mehrere künstlerische Sparten und gesellschaftliche Aufgaben unter einem Dach. Gerade darin liegt ihre besondere Bedeutung für kulturelle Vielfalt und für ein lebendiges öffentliches Kulturleben.


Sie bieten mit breitenwirksamen Produktionen und einem Sommertheaterbetrieb für jeden Geschmack etwas und sind auch ein wichtiger Teil der Touristischen Infrastruktur. Über populäre Formate erreichen Sie alle Schichten, unabhängig von Habitus und Geldbeutel. Sie bieten aber auch Herausforderung und künstlerische Experiment sowie die Repertoirepflege. Sie sprechen die Menschen vor Ort an, indem sie gezielt Themen der Stadt und der Region aufnehmen, künstlerisch wie auch in Debatten und Sonderveranstaltungen. Über ganz niederschwellige Angebote wie etwa Karaoke oder Theaterfeste ist fast jeder einmal mit seinem Theater in Berührung. Dabei verlieren die Theater nie den Fokus auf Internationalität

und auch auf Vielsprachigkeit in den Grenzregionen und formen gezielte Partnerschaften mit ethnischen oder sprachlichen Minderheiten.

Auf diese Weise sprechen unsere Stadttheater ein ganz breites Publikum aus den Städten und dem weiteren Kreis an, das 90% der Nutzer ausmacht. Mit Highlight Produktionen gelingt es aber auch immer wieder deutschlandweit Aufmerksamkeit zu erregen und Publikum zu ziehen. Über die zahlreichen Vermittlungsangebote vernetzen sich die Theater immer stärker in die Stadtgesellschaft und binden diese an sich. Das Theater ist damit auch ein wichtiger Akteur der kulturellen Bildung und Kulturvermittlung.



**FUNKTIONEN**  
**KUNST**  
**STADTTHEATER**  
**IN SACHSEN**  
**2030**  
**PUBLIKA**  
**PARTNER**  
**VERMITTLUNG**

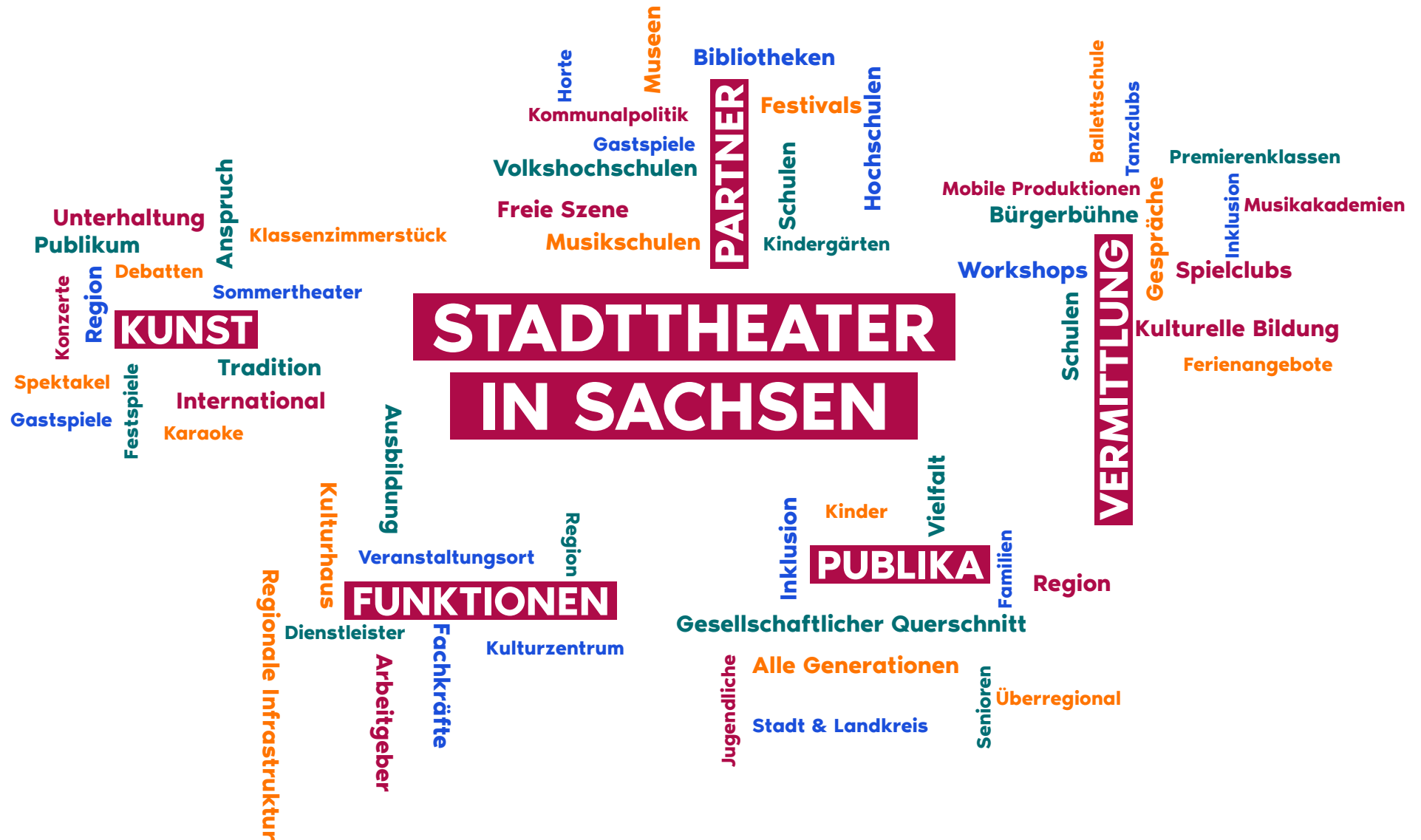


Dieses Netzwerk baut sich in Partnerschaft mit lokalen Institutionen von Bibliotheken bis Volkshochschulen, Musikschulen oder Festivals auf. Sie sind auch Partner der freien Darstellenden Künste in Sachsen, als Auftrittsort, logistisch und mit Infrastruktur sowie über gemeinsame Produktionen und Festivals. Ob Ihrer Größe, Infrastruktur und Verfasstheit sind die Theater im ländlichen Raum ein zentraler Kristallisationspunkt, an den sich so viel mehr anreichern kann.

Die Theater sind große und wichtige Arbeitgeber in den Regionen. Sie bieten Ausbildungsplätze an und bringen hunderte Mitarbeiterinnen in Lohn und Brot, die wiederum vor Ort leben und Geld ausgeben. Sie sind wichtige Partner für Zulieferer und Dienstleistungsunternehmen aus der Region. Sie sind auch das Kulturhaus ihrer jeweiligen Stadt, in dem Feste von der Jugendweihe, bis zur Freisprechung oder Preisverleihung stattfinden.

Durch eine kluge Förderpolitik stellen Land und Kommunen sicher, dass kein Kind weiter als 40 Minuten vom nächsten Theater entfernt aufwächst.

Unsere Theater brauchen dafür vor allem eine tragfähige und mittelfristig planbare Lösung für die stetig steigenden Personalkosten. Es braucht hier ein Bekenntnis aller Beteiligten zu dieser Infrastruktur, und eine deutlich erhöhte Finanzierung sowohl von Landes- als auch Kommunalseite. Dazu gehört auch das Anerkenntnis, dass Theater und Orchester eine zentrale Voraussetzung für gelingenden Strukturwandel sind, nämlich durch Zuzug und Attraktivität der Region. Es braucht ferner eine gute Erreichbarkeit in der Fläche, die durch Partnerschaften mit den ÖPNV-Anbietern und ein verbessertes Angebot sichergestellt werden. Zentral ist dabei auch, dass die jeweilige Hausleitung ihr Theater in dem Maße begreift wie oben beschrieben und dies auch in zukünftigen Besetzungen Niederschlag findet.



**Niederschwellige  
Angebote**  
Karaoke, Debatten, Feste

**Unterhaltung**  
Breitenwirkung:  
Märchen, Konzerte,  
Komödien und Leichtes

**Anspruch und  
Herausforderung**  
Schwierige Themen,  
Uraufführungen,  
Repertoirepflege

**Kulturpflege  
Traditionspflege**  
Festspiele, Dialekte,  
Sprachen, Konzerte

**International ausgerichtet**  
internationale Künstler, Festivals  
und Partnerschaften – e.g. JOS,  
Thespi, Polyphony etc.

**KUNST**

**Gastspielbühnen**  
Kabarett und Sonderveranstaltungen

**Sommertheater  
Spektakel**  
Breitenwirkung,  
Tourismus

**Themen der Region**  
Provokant und pointiert  
in Produktionen und  
Sonderveranstaltungen

**Regelmäßige Angebote  
ab 3 Jahren bis 99 Jahre**  
Krabbelklassik, Klassenzimmerstücke,  
mobile Produktionen





**Stadt  
und weiter  
Landkreis**  
machen 90% des  
Publikums aus

**Publikum**  
vom Säugling  
bis Rentner

## **Gesellschaftlicher Querschnitt**

ist nicht auf ein Milieu beschränkt,  
inklusiv und vielfältig

# **PUBLIKA**

## **Publikum**

Landesweites und deutschlandweites  
Publikum bei Highlight Produktionen  
Rummelplatz | Antigone | Samuel W.

## **Angebote**

Situativ verschieden,  
niederschwellig aber  
auch herausfordernd  
Betreuung

**Arbeitgeber**  
für mehrere hundert  
Fachkräfte aus  
Stadt und Region sowie  
Ausbildungsbetrieb

**Partner**  
für zahlreiche Zulieferer  
und Dienstleistungsfirmen  
aus der Region

## Geografische Infrastruktur

kein Kind soll weiter als 40 Minuten  
von einem (Mehrsparten) Theater  
entfernt wohnen

# FUNKTIONEN

## Das schlagende Herz

der lokalen Kulturarbeit,  
an das sich so vieles  
andere anreichern kann

## Kulturhaus

Jugendweihen,  
Preisverleihungen,  
Freisprechungen, Jubiläen,  
Feierstunden etc.

## Was braucht es dafür?

- » Betrieb von mittlerer Größe (150-300 MA) brauchen Planungssicherheit von fünf Jahren
- » Garantierte **Übernahme der Tarifsteigerungen und einen Inflationsausgleich** durch die Träger (durch Kulturraum, Kreise und Kommunen), Personalkosten als zentrales Problem bei einer bereits jetzt auf dem Land hochgradig effizienten und getrimmten Infrastruktur (siehe Fusionen der letzten 20 Jahre und einhergehender Stellenabbau und Zentralisierung)
- » Eine klare Vorstellung der **geografischen, kulturellen Infrastruktur** (Wie weit darf es bis zum nächsten Theater/Orchester/Ballett/Schauspiel sein?)
- » **Erreichbarkeit durch ÖPNV** vor allem nachts nach Vorstellungen für den gesamten Einzugskreis (auch möglich: Bus-Abos und Kooperationen mit ÖPNV)
- » Das Begreifen von **Kultur als Maßnahme des Strukturwandels** und der Arbeitsplatzsicherung bzw. der Sicherung des Zuzuges (it takes two to tango), das bedeutet Verfügbarkeit von InvKG-Mitteln zum Abbau von Investitionsstau
- » Eine **Hausleitung**, die Stadttheater wie oben beschrieben begreift, also nicht nur Kunst in den Vordergrund stellt, sondern das Stadttheater als vielfältige Infrastruktur begreift (in zukünftigen Ausschreibungen und Verfahren abzubilden, siehe dazu auch Handreichung des Bühnenvereins)